



**Folienpräsentationen und Redenotizen der Referenten  
Bilanzmedienkonferenz, 19. März 2015**

**EMBARGO, 19.03.2015, 10:00**

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**

Referat Peter Hasler  
Verwaltungsratspräsident, Die Schweizerische Post AG  
Bilanzmedienkonferenz, 19. März 2015

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**



### **Die Post ist bereit für den Service public der Zukunft**

- Sehr geehrte Damen und Herren
- Willkommen zur Bilanzmedienkonferenz der Post!
- Es freut mich, Sie erstmals hier in unserem neuen Hauptsitz begrüßen zu dürfen.
  
- Über den Geschäftsgang der Post werden sie von mir informiert und von:
  - Susanne Ruoff, Konzernleiterin
  - Hansruedi Köng, Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG
  - Pascal Koradi, Leiter Finanzen
- Zudem sind weitere Mitglieder der Konzernleitung anwesend. Sie stehen für Fragen im Anschluss an die Referate zur Verfügung.
  
- ➔ **Soviel vorweg: Die Post war auch im vergangenen Jahr gut unterwegs. Wir können Ihnen für 2014 ein solides Ergebnis präsentieren. Die Post ist erfolgreich und finanziell gesund.**
- ➔ **Wenn die Schweiz weiterhin eine ausgezeichnete postalische Grundversorgung will, dann braucht die Post auch in Zukunft solche Resultate – und sie braucht Rahmenbedingungen, die diese möglich machen.**

## Jahresergebnis 2014: Solide Resultate

- Betriebsertrag leicht tiefer bei CHF 8457 Mio. (Vorjahr 8575 Mio.)
- Tieferer EBIT von CHF 803 Mio. (Vorjahr 911 Mio.)
- Leicht höherer Gewinn von CHF 638 Mio. (Vorjahr 626 Mio.)
- Über 62'000 Mitarbeitende bringen hervorragende Leistung

**Die Post behauptet sich erfolgreich trotz schwierigem Umfeld**



### Das sind die Kennzahlen des vergangenen Jahres:

- Leicht tieferer Ertrag von 8457 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 8575 Mio. Franken)
- Tieferer EBIT von 803 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 911 Mio. Franken)
- Leicht höherer Gewinn von 638 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 626 Mio. Franken)
- Über 62'000 Mitarbeitende bringen hervorragende Leistung.

**Die Post behauptet sich erfolgreich. Sie ist finanziell gesund und stabil. Sie ist und bleibt die drittgrösste Arbeitgeberin in der Schweiz.**

## Eurokrise und verändertes Marktumfeld

### Herausforderungen für die Post

- GAV-Verhandlungen abgeschlossen: Klares Bekenntnis der Post zur Sozialpartnerschaft
- Zukunftsweisende, moderne Gesamtarbeitsverträge
- Wirtschaftliches Umfeld ist unsicherer geworden
- Folgen der Eurokrise auf Schweizer Volkswirtschaft und Post
- Schwierige Zinssituation für PostFinance

**Marktumfeld wird anspruchsvoller, Herausforderungen wachsen**

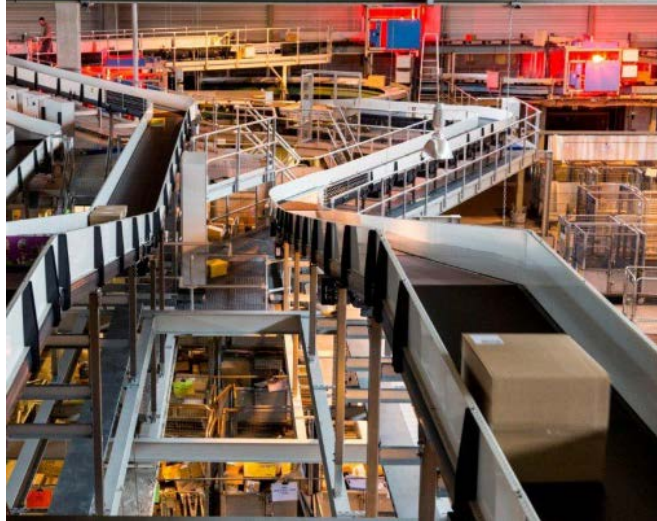


- Mit den Sozialpartnern haben wir eine Einigung über einen neuen **GAV** erzielt.
- Wir haben uns mit der Gewerkschaft syndicom und dem Personalverband transfair auf ein **Gesamtpaket** geeinigt.
- Jede der drei Konzerngesellschaften Post CH AG, PostAuto Schweiz AG und PostFinance AG erhält je einen neuen Gesamtarbeitsvertrag, dessen Eckwerte in einem übergeordneten Dach-GAV geregelt sind und für alle drei Konzerngesellschaften gelten.
- Das Verhandlungsergebnis muss noch von den Entscheidungsgremien aller Sozialpartner bestätigt werden.
- Es ist eine faire Einigung, welche die Interessen der Unternehmen und Mitarbeitenden berücksichtigt.
- Es ist ein moderner GAV für eine moderne Post.
- Er soll der Post auch in einem zunehmend **anspruchsvollen Marktumfeld** eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit ermöglichen.
- **Das Umfeld wird härter.** Wir müssen einen anhaltenden Rückgang im Brief- und Schaltergeschäft verkraften.
- Gleichzeitig stellen wir uns in all unseren Märkten einem intensiveren Wettbewerb, auch mit ehemals branchenfremder Konkurrenz.
- Hinzu kommt: Die Eurokrise ist noch lange nicht ausgestanden, das Wachstum in unseren europäischen Nachbarländern zögerlich.
- **Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat auch für die Post Konsequenzen.**
- Läuft die Schweizer Wirtschaft schlechter, so geht es auch der Post schlechter – und umgekehrt. Die Post ist für viele Grossunternehmen und KMU in diesem Land eine bedeutende Geschäftspartnerin.
- Als Unternehmen, das einen Grossteil seines Umsatzes im Inland erwirtschaftet, sind wir sicherlich nicht im gleichen Masse vom starken Franken betroffen wie etwa die Exportindustrie oder der Tourismus.
- Herausfordernd ist die Situation allerdings für unsere Bank. Die tiefen, teilweise sogar negativen Zinsen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten setzen die Zinsmarge von **PostFinance** unter Druck.
- PostFinance erwirtschaftet rund zwei Drittel ihres Ertrags im Zinsdifferenzgeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld wird sich deshalb auf das Ergebnis von PostFinance und damit auch auf das Ergebnis des Konzerns auswirken.

## Weichenstellung für den Service public der Zukunft

- Post erbringt Grundversorgung eigenwirtschaftlich, sie erhält dafür keine finanzielle Abgeltung
- Sie erwirtschaftet rund 86 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb
- Briefmonopol bleibt tragender Pfeiler der Grundversorgung
- Briefmarktöffnung (Bericht BR Okt. 2015)
- Ohne Monopol: Finanzierung der Grundversorgung?

**Gute Grundversorgung ist nur mit gesunder Finanzierung möglich**



**Um eine ausgezeichnete Qualität und ein dichtes Netz sicherzustellen, ist die Post auf eine gesunde Finanzierung der Grundversorgung angewiesen.**

- Die Post erbringt die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs eigenwirtschaftlich.
- Die Post erhält dafür kein Geld vom Staat. Das kann ich nicht deutlich genug sagen.
- Sowieso erbringen wir schon heute 86 Prozent unserer Dienstleistungen im freien Wettbewerb.
- Das Restmonopol für Briefe bis 50 Gramm trägt nur einen Teil der Kosten der Grundversorgung. Aber: Dank dem Briefmonopol können wir gute Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis sicherstellen – und dies auch bei konstant sinkenden Mengen.
- Ohne Zweifel: Der Balanceakt zwischen Grundversorgung und Wirtschaftlichkeit wird schwieriger.
- **Fällt das Monopol weg, muss die Frage der Finanzierung der Grundversorgung neu gestellt werden.**
- Das Problem ist: Bislang gibt es in Europa keine Alternative zum Restmonopol, die wirklich funktioniert und sich bewährt hätte.
- Die Frage der **Briefmarktöffnung** wird eines der zentralen politischen Themen zur Post in diesem und nächsten Jahr sein (Bericht des Bundesrats Okt 2015, parl. Debatte 2016).

## Initiative der Konsumentenzeitschriften schadet dem Service public

- Volksabstimmung voraussichtlich Frühjahr 2016
- Gewinnverbot wäre für bundesnahe Unternehmen schädlich
- Wichtige Investitionen und Innovationen würden gehemmt
- Die postalische Grundversorgung – in hoher Qualität und zu fairen Preisen – wird es auch in Zukunft brauchen

**Zukunft der Grundversorgung  
vorsichtig und nachhaltig planen**



- Zudem wird die Volksinitiative «Pro Service public» für Gesprächsstoff sorgen (Abstimmungsempfehlung des Nationalrates in der Sommersession – Volksabstimmung vermutlich im 1. Quartal 2016).
- Hier haben wir eine ganz klare Haltung: Die Initiative ist in Wahrheit eine **«Contra Service public-Initiative»**, denn sie gefährdet den Fortbestand der Post und sie gefährdet die Grundversorgung.
- Ein Gewinnverbot – wie dies die Initiative verlangt – wäre für die Post verheerend und würde die notwendigen Investitionen in unsere Zukunft in Frage stellen.
- Was auch nicht zielführend ist, sind einige der derzeit laufenden Polemiken von Politikern im Wahljahr, etwa um Drittprodukte in Poststellen oder der Zustellung zu einzelnen Häusern. Die Post ist hier ein beliebtes Ziel!
- In diesen Diskussionen geht eines so gut wie immer vergessen: was die Post eigentlich für ausserordentlich gute Leistungen erbringt.
- Das zeigt sich etwa in der Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit unserer Leistungen. 97.7% der A-Post-Briefe kamen 2014 rechtzeitig bei den Kunden an, bei der B-Post sogar 99%. Auch bei den Paketen haben wir Werte über 97%. Das sind europaweit Spitzenwerte.
- Die Post hat nicht den Auftrag das Beste für einzelne Interessengruppen herauszuholen, sondern eine qualitativ hochstehende und flächendeckende Grundversorgung für die gesamte Schweiz sicherzustellen.
- **Die postalische Grundversorgung – in hoher Qualität und zu fairen Preisen – will die Post auch in Zukunft erbringen. Es gilt diese Zukunft vorsichtig und nachhaltig zu planen.**

**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!**

Referat **Susanne Ruoff**  
Konzernleiterin, Die Schweizerische Post AG  
Bilanzmedienkonferenz, 19. März 2015

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**



### **Zukunftsweisende Investitionen dank guten Resultaten**

- Sehr geehrte Damen und Herren
  - Sie sind die ersten, die wir hier am neuen Hauptsitz der Post empfangen. Noch in diesem Monat beginnt für unsere Mitarbeitenden der Umzug in die neuen Räumlichkeiten.
  - «Espace Post» ermöglicht neue Formen des Austausches und der Zusammenarbeit.
  - Dank offenen Arbeitswelten wird die Zusammenarbeit am neuen Hauptsitz flexibler und vernetzter. Wir entsprechen damit verstärkt auch den Anforderungen einer jüngeren Generation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.
- **Die Post wandelt sich. Sie steht mitten in einem bedeutenden Modernisierungs- und Transformationsprozess.**
- **Dieser Wandel wird von unseren Kundinnen und Kunden vorgegeben.**
- **Ihre Erwartungen an die Post haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Mein Ziel ist es, die Post noch näher an die Bedürfnisse der heutigen Kunden zu bringen.**

## Alle vier Märkte haben zum guten Ergebnis beigetragen

Konzern | Marktergebnisse  
2014 mit Vorjahresabweichung in Mio. CHF

Position	Betriebsertrag 2014	Δ 2013	Betriebsergebnis EBIT 2014	Δ 2013
<b>Kommunikationsmarkt</b> konsolidiert <sup>1</sup>	<b>4 848</b>	<b>-43</b>	<b>246</b>	<b>+8</b>
<b>Logistikmarkt</b> (PostLogistics)	<b>1562</b>	<b>-19</b>	<b>141</b>	<b>+8</b>
<b>Finanzdienstleistungsmarkt<sup>2</sup></b> (PostFinance)	<b>2261</b>	<b>-116</b>	<b>382</b>	<b>-155</b>
<b>Personenverkehrsmarkt</b> (PostAuto)	<b>835</b>	<b>+23</b>	<b>30</b>	<b>+2</b>
<b>Konzern</b>	<b>8 457</b>	<b>-118</b>	<b>803</b>	<b>-108</b>
<b>Konzerngewinn 2014</b>			<b>638</b>	<b>+12</b>

<sup>1</sup>Post Mail, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf

<sup>2</sup>PostFinance AG wendet zusätzlich die bankenrechtlichen Vorgaben RRV (Richtlinien zur Rechnungslegungsvorschrift) an. Zwischen den Ergebnissen nach RRV und IFRS bestehen Abweichungen.

**Die Post hat gute Voraussetzungen, diesen Prozess erfolgreich zu gestalten. Wir können auch 2014 gute Resultate vorweisen.**

Die **leichte Gewinnzunahme auf Stufe Konzern um +12 Millionen Franken auf 638 Millionen Franken** ist auf tiefere Finanz- und Steueraufwendungen zurückzuführen. Der Ertragssteueraufwand fiel tiefer aus, da Einmaleffekte aus dem Jahr 2013 weggefallen sind.

Hauptgrund für den **Rückgang des Betriebsergebnisses EBIT um 108 Mio. Franken auf 803 Millionen Franken** sind zusätzliche Wertberichtigungen auf den Finanzanlagen von **PostFinance**.

Im **Finanzdienstleistungsmarkt** sank der EBIT auf 382 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 537 Mio. Franken.)  
→ Das Resultat liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Operativ blieb die Ertragskraft von PostFinance stabil.

**In den anderen drei Märkten der Post – Kommunikation, Logistik und Personenverkehr – konnten wir den EBIT leicht steigern.**

Im **Kommunikationsmarkt** stieg der EBIT auf 246 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 238 Mio. Franken).  
→ Grund sind u.a. tiefere Personalkosten und Effizienzsteigerungen.

Im **Logistikmarkt** weisen wir einen höheren EBIT von 141 Mio. Franken aus (Vorjahr normalisiert: 133 Mio. Franken).  
→ Die leichte Ergebnisverbesserung war u.a. dank Kosteneinsparungen durch Prozessoptimierungen möglich.

Im **Personenverkehrsmarkt** liegt der EBIT leicht über Vorjahr bei 30 Mio. Franken (Vorjahr normalisiert: 28 Mio. Franken).



## Erfolg in schwierigem Marktumfeld



Kommunikation  
Effizienzsteigerungen



Logistik  
Wachstum trotz Konkurrenz



Finanzdienstleistungen  
Mehr Kunden –  
tiefe Zinsen



Öffentlicher Personenverkehr  
Mehr Passagiere,  
mehr Strecken

### Was waren die wesentlichen Treiber für unsere Geschäftsentwicklung?

- ➔ Wir müssen einen anhaltenden **Rückgang beim adressierten Brief und im Schaltergeschäft** verkraften. Es bleibt eine unserer zentralen Herausforderungen, das Briefgeschäft trotz sinkender Mengen rentabel zu halten.
  - Der Rückgang der adressierten Briefe beträgt -2,5%.
  - Unadressierte Sendungen sind akquisitionsbedingt +2,6% gewachsen. (Grund: Integration Prisma Medienservice AG in die Konzerngesellschaft Direct Mail Company ab 1. Okt 2013 und Übernahme der Zustellaktivitäten der BVA durch Epsilon SA im Herbst 2014.)
- ➔ Wir haben erneut eine **Rekordmenge an Paketen** verarbeitet – dank dem anhaltenden **Boom im Onlinehandel**. Aber der Markt in der Logistik ist hart umkämpft, der Druck auf die Margen hoch.
  - Wir können einen neuen Paketrekord von 112 Mio. Stück verzeichnen. Die Paketmenge wuchs um +1,6%.
- ➔ **PostFinance** bewegt sich in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld mit rekordtiefen Zinsen. Die 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden haben aber nach wie vor grosses Vertrauen in PostFinance. Das zeigt sich beispielsweise bei den Kundenvermögen, die im vergangenen Jahr erneut um über drei Milliarden Franken zugenommen haben.
  - Die Kundenvermögen sind auf 117 Milliarden Franken gestiegen; das entspricht einer Steigerung um rund +3%.
- ➔ **Der Personenverkehrsmarkt in der Schweiz wächst kontinuierlich. PostAuto** hat auch 2014 mehr Passagiere auf mehr Strecken transportiert.
  - Die Passagierzahl ist auf 141 Mio. angestiegen; das entspricht einer Zunahme von +1,2%.

## Die Investitionen der Post – in neue Angebote, Effizienz und Qualität



**2014: CHF 443 Mio.**

Dank den guten Ergebnissen in alle unseren Märkten konnten wir auch 2014 wichtige Investitionen tätigen.

Wir haben primär auf drei Ebenen investiert:

- 1) in die Modernisierung unserer Infrastruktur und in mehr Effizienz
- 2) in die Qualität und Zuverlässigkeit unserer Dienstleistungen
- 3) Und in neue Produkte und Lösungen für unsere Kunden

Mit diesen Investitionen stellen wir sicher, dass die Bevölkerung eine Grundversorgung in hoher Qualität erhält. Und wir legen den Grundstein, dass wir auch in Zukunft einen attraktiven Service public bieten können.

**Das waren die wichtigsten Investments 2014:**

- Infrastruktur Paketzentren: Wir haben die Sortierkapazität im Hinblick auf höhere Volumen mit E-Commerce gesteigert.
- Eine weitere wichtige Investition war YellowCube: Dank dem Bau eines hochautomatisierten Lagers in Oftringen können wir Versandhändlern heute eine logistische Komplettlösung anbieten, die so in der Schweiz einzigartig ist.
- Das Netz an My Post 24-Paketautomaten wächst kontinuierlich. Wir haben bereits 29 Paketautomaten in Betrieb gesetzt. (Bis im Frühjahr 2016 streben wir ein Netz von 80 Paketautomaten an).
- Wir haben die Automatisierung der Briefverarbeitung weiter vorangetrieben und den Anteil der maschinell sortierten Sendungen erhöht. Mit der Umsetzung der Gangfolgesortierung sind wir in der Lage, Sendungen maschinell bis auf den Hausbriefkasten zu sortieren.
- (Bis Ende 2015 sollen rund 55% der adressierten Briefpost in Gangfolge sortiert werden – das entspricht jährlich über 1,2 Milliarden Briefen.)
- Auch in der Zustellung optimieren wir unsere Prozesse. Im Verlauf des Jahres werden wir alle Zusteller mit neuen Handscannern ausrüsten. Sie erleichtern unseren Boten die Arbeit und legen den Grundstein für die Integration neuer Kundendienstleistungen.
- ➔ **Wir haben in jüngster Zeit bereits eine Reihe von Dienstleistungen lanciert, die unsere herkömmlichen physischen Angebote durch digitale Lösungen ergänzen.**
- ➔ **Diese stossen bei unseren Kundinnen und Kunden auf grosses Interesse.**

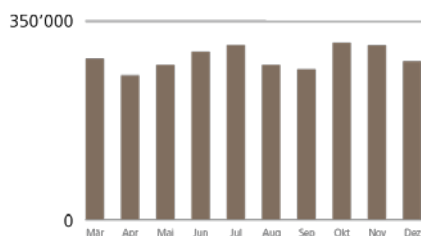
## Neue Dienstleistungen für Briefe, Pakete und E-Commerce



Ich möchte Ihnen vier Beispiele aus unserem Brief- und Paketgeschäft zeigen:

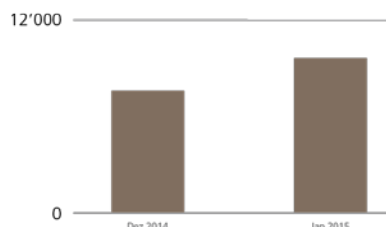
## Neue Dienstleistungen für Briefe, Pakete und E-Commerce

**Abend- und Samstagszustellung**  
(Sendungen 2014)



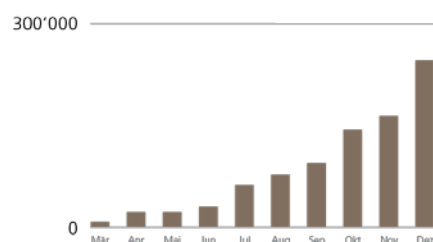
Total 2014: **3'386'737**

**Meine Sendungen**  
(Registrierte Kunden)



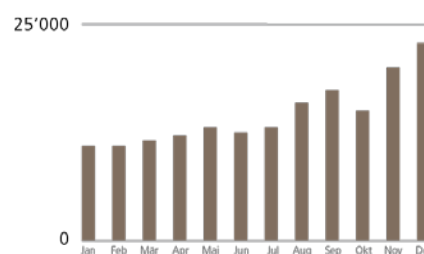
Total seit Einführung: **9631**

**PostCard Creator-App**  
(Postkarten 2014)



Total 2014: **1'090'480**

**SMS-Briefmarke**  
(ausgestellte Codes 2014)



Total 2014: **175'627**

### Abend- und Samstagszustellung

- Seit Mai 2013 können Onlinehändler Pakete auch am Abend und am Samstag über die Post ausliefern lassen.
- Das Bedürfnis ist klar da. Fast 3,4 Millionen Stück wurden allein letztes Jahr von 17.00-20.00 Uhr und am Samstag zugestellt.
- (In Spitzenmonaten sind es über 300'000 Pakete.)

### Meine Sendungen

- Ein noch sehr junges Angebot ist die Dienstleistung «Meine Sendungen», die wir im Dezember 2014 offiziell eingeführt haben.
- Kunden werden hier per SMS oder E-Mail informiert, wenn eine Sendung zu ihnen unterwegs ist.
- Wir konnten per Ende Januar 2015 bereits über 9'500 Anmeldungen verzeichnen.
- Der Wunsch unserer Kunden nach stärkerer Individualisierung von Dienstleistungen, nach Einfachheit und Convenience ist stark gewachsen.
- Unsere Kunden sind flexibler und mobiler. Sie erwarten vermehrt die Möglichkeit einer individuellen Steuerung von Sendungen und nach einer Zustellung in einem frei wählbaren Zeitfenster.

➔ **Genau in diese Richtung werden wir im laufenden Jahr die Dienstleistungen der Post im E-Commerce weiterentwickeln.**

**Die möglichst einfache Verknüpfung von physisch und digital erwarten unsere Kunden auch beim Versand von Briefen und Postkarten.**

### PostCard Creator-App

- Das zeigt die Erfolgsgeschichte der PostCard Creator-App, die heute zu einer der beliebtesten Apps der Schweiz gehört.
- Fast eine Viertel Million (245'000) Postkarten wurden allein im Dezember via diese App versandt.

### SMS-Briefmarke

- Ein anderes Beispiel ist die SMS-Briefmarke.
- Dank dieser einfachen elektronischen Anwendung können unsere Kunden jederzeit und überall ihren Brief frankieren.
- Über 175'000-Mal wurde dieses denkbar einfache und bequeme Angebot im vergangenen Jahr genutzt.
- (Über 20'000 Briefe werden heute pro Monat mit SMS-Briefmarken verschickt. Tendenz steigend.)

**Einfach mit System – Die Post.**



**Der Erfolg zeigt mir, dass wir hier an der Schnittstelle zwischen physischer und digitaler Welt einen echten Mehrwert bieten können.**

- Für den Kunden soll es mit der Post einfacher werden – darauf lege ich den Fokus.
- Wir wollen vermehrt Systemlösungen aus einer Hand anbieten. Von der Komplexität, die dahinter steht, soll nichts spürbar sein.

**→ Wir wollen unseren Kunden den Alltag mit der Post so einfach wie möglich machen!**

- Unverändert ist die berechtigte Erwartung, dass die Qualität und Zuverlässigkeit unserer Dienstleistungen ausserordentlich gut sein müssen.
- Die Post erbringt immer noch mit Stolz die physische Grundversorgung. Bei aller Digitalisierung sind uns unsere traditionellen Kunden weiterhin wichtig. Auch dafür stehe ich als CEO der Post ein.

**→ Wir bauen die Leistungen der Post nicht ab, sondern wir passen unsere Leistungen den Bedürfnissen einer modernen Gesellschaft an.**

**→ Wir entwickeln uns dahin, wo unsere Kundinnen und Kunden uns erwarten.**

**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!**

Referat Hansruedi Köng  
Vorsitzender der Geschäftsleitung, PostFinance AG  
Bilanzmedienkonferenz, 19. März 2015

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**



- Sehr geehrte Damen und Herren, Guten Tag
- Gerne präsentiere ich Ihnen die Resultate des Geschäftsjahrs 2014 der PostFinance AG. Wir sind seit Mitte 2013 eine AG und der Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt. 2014 war somit das erste volle Geschäftsjahr von PostFinance als Aktiengesellschaft.
- Wir haben im vergangenen Jahr wichtige strategische und operative Weichenstellungen vorgenommen. Drei davon möchte ich hier kurz ansprechen. Im Mai haben wir unsere Kooperation mit Swissquote bekanntgegeben. Swissquote wird in Zukunft die Börsengeschäfte abwickeln, die unsere Kundinnen und Kunden im E-Trading aufgeben. Im Sommer haben wir die Tochterfirma Monexio gegründet, die mittlerweile unter dem Namen TWINT eine bisher einzigartige Schweizer Shopping- und Paymentlösung entwickelt und kurz vor dem Markteintritt steht. Und im Herbst haben wir das neue E-Finance lanciert, das nun noch übersichtlicher, moderner und intuitiver ist.
- Alle diese Entwicklungen verfolgen ein Ziel: Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich machen.
- Weiterführende Informationen dazu und zu weiteren Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben, finden Sie in unserem Geschäftsbericht. Er liegt hier als Vorabdruck auf. Bitte bedienen Sie sich.

## Jahresergebnis 2014

### Wichtige Kennzahlen PostFinance AG



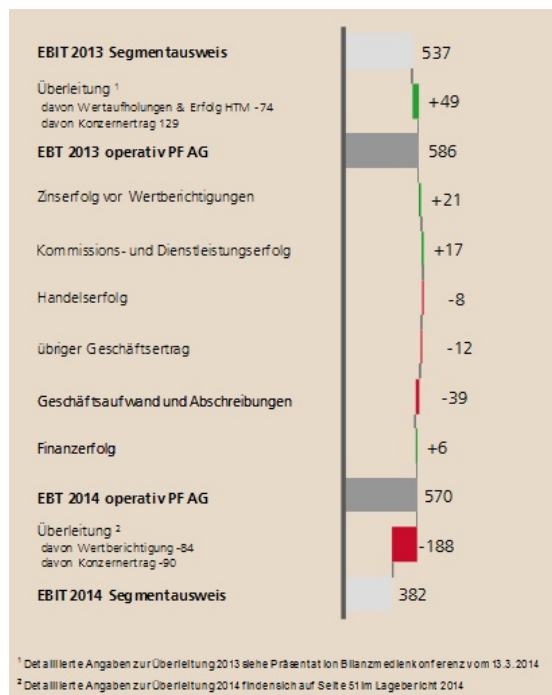
	2014	2013
Return on Equity operativ <sup>1</sup>	11,1%	12,0%
Gesamtkapitalquote	20,8%	20,7%
CIR operativ <sup>1</sup>	64,0%	62,2%
Neugeldzufluss	2,8 Mrd.	4,3 Mrd.
Kundenvermögen (Ø Mt.)	117,2 Mrd.	113,6 Mrd.
Anzahl Kundinnen und Kunden	2,94 Mio.	2,89 Mio.
Verarbeitete Transaktionen	996 Mio.	965 Mio.
Personaleinheiten	3'454	3'432

<sup>1</sup> Basis: operative Zahlen; Restatement 2013

- Zu den detaillierten Gewinnzahlen komme ich später. Ich beginne mit einigen wichtigen Kennzahlen von PostFinance für das Geschäftsjahr 2014. Sie sollen Ihnen einen ersten Überblick vermitteln und aufzeigen, dass wir trotz des Rückgangs beim Jahresgewinn operativ weiterhin gut unterwegs sind.
- Eine wichtige Zielgrösse ist für uns der ROE (Return on Equity) aus dem operativen Geschäft. Wir haben den Anspruch, unser Eigenkapital zu einer branchenübliche Rendite von 7-10% zu verzinsen. Mit einem ROE von 11,1% können wir hier einen guten Wert ausweisen, auch wenn wir gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang zu verzeichnen haben.
- Bei der Gesamtkapitalquote (Verhältnis EK zu risikogewichteten Aktiven) erreichen wir einen Wert von 20,8%. Als Bank der Kategorie zwei werden hier von der FINMA rund 14% verlangt. Dies zeigt, dass PostFinance sehr gut kapitalisiert ist und die Eigenmittelvorschriften nach Basel III deutlich übertrifft.
- Die Cost-Income-Ratio stieg aufgrund des Wegfalls der Einmaleffekte aus dem Vorjahr und durch nachhaltige Aufwendungen für das neue Kernbankensystem auf 64%.
- Der Neugeldzufluss betrug im vergangenen Jahr 2,8 Milliarden Franken. Wir wollen beim Neugeld weiterhin mit dem Markt wachsen und unsere Marktanteile halten. Die Kundenvermögen haben auf 117,2 Milliarden Franken zugenommen und die Anzahl Kunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 50 000 an. Diese Werte zeigen, dass PostFinance bei ihren Kundinnen und Kunden weiterhin ein sehr grosses Vertrauen genießt.
- Sehr erfreulich ist für uns das Wachstum bei den verarbeiteten Transaktionen. Hier konnten wir um über 30 Millionen zulegen. Wir haben im Jahr 2014 996 Millionen Transaktionen verarbeitet, d.h. pro Tag rund 2,7 Millionen. Der Zahlungsverkehr ist unser Kerngeschäft und wir sind in diesem Bereich in der Schweiz Marktführerin. Und das wollen wir auch bleiben.
- All diese Werte erreichen wir mit 3454 Vollzeitstellen, verteilt auf fast 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Jahresergebnis 2014, PostFinance AG

Operativ stabiles Unternehmensergebnis vor Steuern



in Mio. CHF

- Im Vorjahresvergleich stabiles operatives Ergebnis vor Steuern
- Leicht verbesserter Zinserfolg vor Wertberichtigungen
- Erfreuliche Entwicklung des Kommissions- und Dienstleistungserfolgs
- Höhere Aufwände für strategische Projekte im 2014
- Neubildung von Portfolio-Wertberichtigungen im 2014 (Auflösungen im 2013)

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst zusätzlich nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften RRV ab.

- Wir weisen im Einzelabschluss für die PostFinance AG ein Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT) von 473 Millionen Franken aus. Dies ist das Ergebnis nach Rechnungslegung IFRS.
- Im Vorjahr betrug die vergleichbare Grösse 856 Millionen Franken. Dieses Ergebnis war jedoch geprägt von einmaligen Sondereffekten:
  - 1) 145 Millionen Franken aus dem Verkauf einer Beteiligung an die Post Immobilien AG
  - 2) 51 Millionen Franken Buchgewinn nach IAS 19 revised
  - 3) Zudem musste PostFinance im Jahr 2014 Wertberichtigungen im Zinserfolg von 95 Millionen Franken vornehmen, während 2013 Wertaufholungen von 59 Millionen Franken realisiert werden konnten.
- ➔ Das tiefere Jahresergebnis liegt im Rahmen unserer Erwartungen.
- Und nun nehme ich Sie gerne mit auf eine Zahlenreise, die Ihnen helfen wird, die Geschäftsentwicklung des Segments Finanzdienstleistungen besser zu verstehen.
- Der Segmentausweis umfasst neben der PostFinance AG auch deren Töchter Debitoren Service AG und TWINT AG. Weiter sind in diesem konzerninterne Verrechnungen enthalten, die im Einzelabschluss der PostFinance AG nicht berücksichtigt werden.
- Die Reise führt uns vom Betriebsergebnis EBIT 2013 zu demjenigen im Jahr 2014 und zeigt Ihnen auf, dass sich PostFinance aus operativer Sicht stabil weiterentwickelt hat.
- 2013 konnten wir Wertaufholungen und Gewinne im Handelsbestand von 74 Millionen Franken erzielen. Weiter bereinigen wir das Ergebnis um die konzerninternen Verrechnungen von 129 Millionen Franken (Nettokostenausgleich 156 Mio., Mgmt-Fees -15 Mio., Lizenzgebühren -12 Mio.) welche im Einzelabschluss zu berücksichtigen sind.
- Dies führt uns zum operativen Unternehmensergebnis EBT von 586 im 2013. Mit dieser bereinigten Grösse möchten wir die Entwicklung von PostFinance aufzeigen und Ihnen die wesentlichen Abweichungen zwischen den beiden Geschäftsjahren erläutern.
- Wenn wir nun etwas stärker ins Detail hinein gehen, dann sehen sie, dass wir ertragsseitig leicht zugelegt haben und aufwandseitig über dem Vorjahr liegen.
- Der Reihe nach:
  - 1) Geschäftsertrag (gem. Folie +18 Millionen Franken)



- Im Zinsengeschäft liegt der Erfolg 21 Millionen über dem Vorjahr. Die angespannte Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten drückte weiter auf den Zinsertrag. Die dadurch notwendigen Anpassungen der Zinskonditionen führen zu der Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (+21 Millionen)
- Die Erträge im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelten sich im Vorjahresvergleich dank höherer Absatzmengen und der intensiveren Produktenutzung positiv. Aufwandseitig liegt das Ergebnis leicht unter der Höhe des Vorjahres. Insgesamt verbessert sich das Ergebnis um 17 Millionen Franken.
- Rebalancings und Portfoliobereinigungen im Aktienbestand führten zu einem Rückgang des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft (-8 Millionen Franken)
- Der tiefere Erfolg im übrigen Geschäftsertrag (-12 Millionen Franken) setzt sich aus diversen Einzelpositionen zusammen.

## 2) Geschäftsaufwand und Abschreibungen (gem. Folie +39 Millionen Franken)

- Anmerkung: Der Buchgewinn von 51 Millionen Franken im 2013 (IAS 19 revised) wurde bereits im Segmentergebnis 2013 von 537 „normalisiert“. D.h. dass der Effekt sich im Geschäftsaufwand nicht mehr auswirkte.
- Im Sachaufwand (+ 39 Millionen Franken) wirkten sich hauptsächlich die nachhaltigen Aufwendungen für die Einführung des neuen Kernbankensystems aus.
- Insgesamt entwickelte sich der Geschäftsaufwand 2014 den Erwartungen entsprechend.
- Der Finanzerfolg fällt durch tiefere Zinsaufwendungen (IAS19, Forderungsverzicht 2013 ggü. Debitoren Service AG) besser aus.

- Somit weist PostFinance fürs Jahr 2014 einen soliden, operativen EBT von 570 Millionen Franken aus.
- Vergleichen wir den operativen EBT der beiden Jahre, stellen wir fest, dass PostFinance einen um 16 Millionen tieferen operativen Gewinn erzielte. Dieses Ergebnis zeigt, dass PostFinance sich weiterhin auf dem richtigen Weg befindet.
- Im Zinsdifferenzgeschäft wurden frühzeitig Massnahmen zur Ergebnissicherung eingeleitet. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft legte mengen- und ertragsmässig zu. Der Geschäftsaufwand bestätigt die konsequente Kostenausrichtung. Die höheren Ausgaben wurden gezielt in strategisch wichtige Vorhaben alloziert, welche sich in den nächsten Jahren nachhaltig auswirken werden.
- Damit habe ich die wesentlichen Aspekte zur Erklärung der Entwicklung des Vorsteuergewinnes der PostFinance AG nach IFRS gegeben.
- Vom bereinigten, operativen EBT 2014 müssen wiederum die konzerninternen Verrechnungen sowie die Sondereffekte (u.a. Portfolio-Wertberichtigungen) subtrahiert werden, um schliesslich auf das ausgewiesene Betriebsergebnis des Segments Finanzdienstleistungen zu gelangen.
- Die Entwicklung des Ergebnisses ist im Geschäftsbericht der PostFinance AG ersichtlich (Einzelabschluss). Sie finden dort die buchhalterischen Werte und Erläuterungen zu den beiden Jahren. Das Kapitel „Statutarische Jahresrechnung“ bildet den Abschluss nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften RRV (Art. 23 – 27 BankV, FINMA-Rundschreiben 2008 / 2 «Rechnungslegung Banken») ab.

### **Ich komme zum Fazit dieser Darstellung:**

- **PostFinance weist trotz schwieriger Bedingungen an den Finanzmärkten ein solides Resultat aus.**
- **Das tiefere Jahresergebnis liegt im Rahmen unserer Erwartungen und begründet sich mit Sondereffekten wie höheren Portfoliowertberichtigungen und einem Basiseffekt im Personalaufwand (Vorsorgeaufwand).**
- **Die operative Ertragskraft von PostFinance lag im vergangenen Jahr – und das ist meine Kernbotschaft – trotz des Gewinnrückgangs annähernd auf dem Niveau des Vorjahrs.**

## Ausblick



- Einführung von Negativzinsen durch die SNB.
- PostFinance bezahlt auf jenem Teil ihres Giroguthabens, der den Freibetrag übersteigt, seit dem 22. Januar einen Negativzins.
- Einführung einer Guthabengebühr von aktuell 1%.
- PostFinance legt die Kundengelder an den nationalen und internationalen Finanzmärkten an.
- PostFinance darf selber keine Kredite und Hypotheken vergeben.
- Kreditvergabeverbot ist wirtschaftlich nicht sinnvoll.

- In den vergangenen Monaten hat die Schweizerische Nationalbank SNB wegweisende finanzpolitische Entscheide getroffen. Am 19. Dezember hat die SNB angekündigt, auf Giroguthaben künftig einen Negativzins von -0,25% zu erheben. Am 15. Januar 2015 hat die SNB den EUR-Mindestkurs aufgehoben und gleichzeitig den Negativzins neu auf -0,75% festgesetzt. Was bedeuten diese Entscheide für PostFinance und die Entwicklung im laufenden Jahr?
- Die Aufhebung des Mindestkurses hat keine direkten Konsequenzen für PostFinance, da wir unsere Fremdwährungsrisiken grösstenteils abgesichert haben. Bei den Negativzinsen sieht die Situation hingegen anders aus. PostFinance bezahlt seit dem 22. Januar 2015 auf jenem Teil des Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen, der das 20-fache der gesetzlichen Mindestreserve übersteigt.
- Wir haben auf diese Ankündigung reagiert und bei Grösstkunden und Banken eine Guthabengebühr von aktuell 1% eingeführt. Die Einführung dieser Guthabengebühr hat dazu geführt, dass wir bei den betroffenen Kunden laufend grössere Saldoveränderungen feststellen. Aufgrund der dadurch hohen Volatilität bei den Kundengeldern machen wir derzeit keine Angaben zu unserem aktuellen Giroguthaben bei der SNB und zu den Negativzinsen, die wir allenfalls auf einem Teil unseres Giroguthabens bezahlen müssen. Fakt ist aber, dass sich die Negativzinsen auf das Ergebnis des laufenden Jahres auswirken werden.
- PostFinance legt die ihr anvertrauten Kundengelder an den nationalen und internationalen Finanzmärkten an. Dazu sind wir gezwungen, weil wir als Tochtergesellschaft der Schweizerischen Post dem Postorganisationsgesetz unterstehen. Dieses verbietet uns die Vergabe von Krediten und Hypotheken an Dritte.
- Das Kreditvergabeverbot schränkt uns in unserer Geschäftstätigkeit ein. Im aktuellen Marktumfeld zeigt sich deutlich, dass diese Einschränkung wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Wir können im wichtigen Zinsdifferenzgeschäft nur auf der Passivseite bei den Spargeldern eine Marge erzielen; und die ist wegen der tiefen, teilweise sogar negativen Zinsen unter Druck. Demgegenüber würden sich im Kredit- und Hypothekengeschäft noch deutlich höhere Margen erzielen lassen.
- Das Kreditvergabeverbot ist der politische Wille des Eigners. Gleichzeitig hat die Schweizerische Post vom Eigner aber auch den klaren Auftrag, nachhaltig Mehrwert zu schaffen. Hier besteht Klärungsbedarf. Es ist merkwürdig, wenn uns gesetzliche Restriktionen des Eigners daran hindern, unseren Auftrag ihm gegenüber zu erfüllen.

## Investitionen und Innovationen



### Investitionen

- Neue Zahlungsverkehrsstandards in der Schweiz bis 2018
- Erneuerung des Kernbankensystems

### Innovationen

- TWINT AG: Neue Shopping- und Payment-App
- Strategische Partnerschaft mit Swissquote



- Weshalb ist es für die Schweizerische Post und damit auch für PostFinance wichtig, Gewinn zu erwirtschaften? Es gibt drei wesentliche Gründe.
  - Erstens haben wir, wie eben gerade erwähnt, vom Eigner den Auftrag, nachhaltig Mehrwert zu schaffen.
  - Zweitens ist es auch unser eigener Anspruch, auf dem Eigenkapital in unserer Bilanz eine marktübliche Rendite zu erzielen.
  - Und last but not least brauchen wir Gewinn, damit wir, wie dies Susanne Ruoff bereits aufgezeigt hat, in die Zukunft investieren und Innovationen vorantreiben können – und zwar mit Geldern, die wir selber erwirtschaftet haben.
- Ich möchte Ihnen an einigen konkreten Beispielen aufzeigen, welche Investitionen PostFinance mit ihrem Gewinn tätigt und in welche Innovationen diese Gelder fließen:
- Im Schweizer **Zahlungsverkehr** findet derzeit eine grosse Harmonisierung statt. Ziel ist es, dass alle Banken in der Schweiz bis im Jahr 2018 ihren Zahlungsverkehr umstellen und internationale Standards einführen. Damit werden in der Schweiz – wie seit 2014 schon in über 30 anderen europäischen Ländern – einfachere Standards, einheitliche Formate und ein neuer Einzahlungsschein mit Datencode gelten. PostFinance als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr engagiert sich aktiv für diese Harmonisierung und begleitet ihre Kunden bei der Umsetzung.
- PostFinance erneuert in den kommenden Jahren ihr **Kernbankensystem**. Diese Erneuerung ist für PostFinance derzeit das zentrale strategische Projekt. Sie ist notwendig, damit wir für unsere Kundinnen und Kunden die Qualität unserer Dienstleistungen weiterhin sicherstellen können. Unsere derzeitigen Kernsysteme für die Kontoführung und den Zahlungsverkehr wurden vor über 20 Jahren, nämlich 1993 entwickelt. Mit ihrer Ablösung durch eine neue technische Infrastruktur wird die Komplexität der Geschäfts- und IT-Architektur massgeblich reduziert.
- Im Sommer 2014 haben wir unter dem Namen Monexio eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die mittlerweile in **TWINT** umbenannt wurde. Bereits im laufenden Jahr wird TWINT die erste integrierte Payment- und Shopping-App der Schweiz auf den Markt bringen. Das revolutionäre an TWINT ist, dass keine Kredit- oder Debitkarte hinterlegt werden muss und die App unabhängig von Telekomanbietern funktioniert. Auch eine Kundenbeziehung mit PostFinance ist nicht nötig. Wir haben TWINT entwickelt, weil sich der mobile Zahlungsverkehr derzeit sehr rasch weiterentwickelt und vermehrt auch grosse internationale, branchenfremde Firmen in diesem Markt auftreten. Diesen neuen Mitbewerbern wollen wir mit einer neuen und innovativen Zahlungslösung die Stirn bieten.
- Im Mai des vergangenen Jahres sind wir eine langfristige, strategische Partnerschaft mit **Swissquote** eingegangen. Gemeinsam wollen wir den Markt im Onlinebrokerage weiterentwickeln. Swissquote wird für PostFinance zukünftig als Tradingplattform tätig sein und die von unseren Kundinnen und Kunden im E-Trading aufgegebenen Börsenaufträge abwickeln. PostFinance wiederum wird Kundenhändlerin und Depotstelle für die rund 60'000 E-Trading-Kunden. Diese Rolle können wir neu einnehmen, da wir im Juni 2013 zusammen mit der Banklizenz auch eine Effektenhändlerbewilligung erhalten haben.

**Referat Pascal Koradi**  
**Leiter Finanzen, Die Schweizerische Post AG**  
**Bilanzmedienkonferenz, 19. März 2015**

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**



## **Erfreuliches Betriebsergebnis 2014**

Pascal Koradi,  
Leiter Finanzen  
Bilanzmedienkonferenz  
Bern, 19. März 2015

*Gelb bewegt.*

**DIE POST** 

- Sehr geehrte Damen und Herren
- Mesdames, Messieurs
- Gentili Signore, egregi Signori
- Wir verlagern den Fokus nun vom Geschäfts- auf den Finanzbericht.

## Konzern

### Ein Betriebsergebnis auf hohem Niveau

Konzern | Wichtigste Kenngrößen

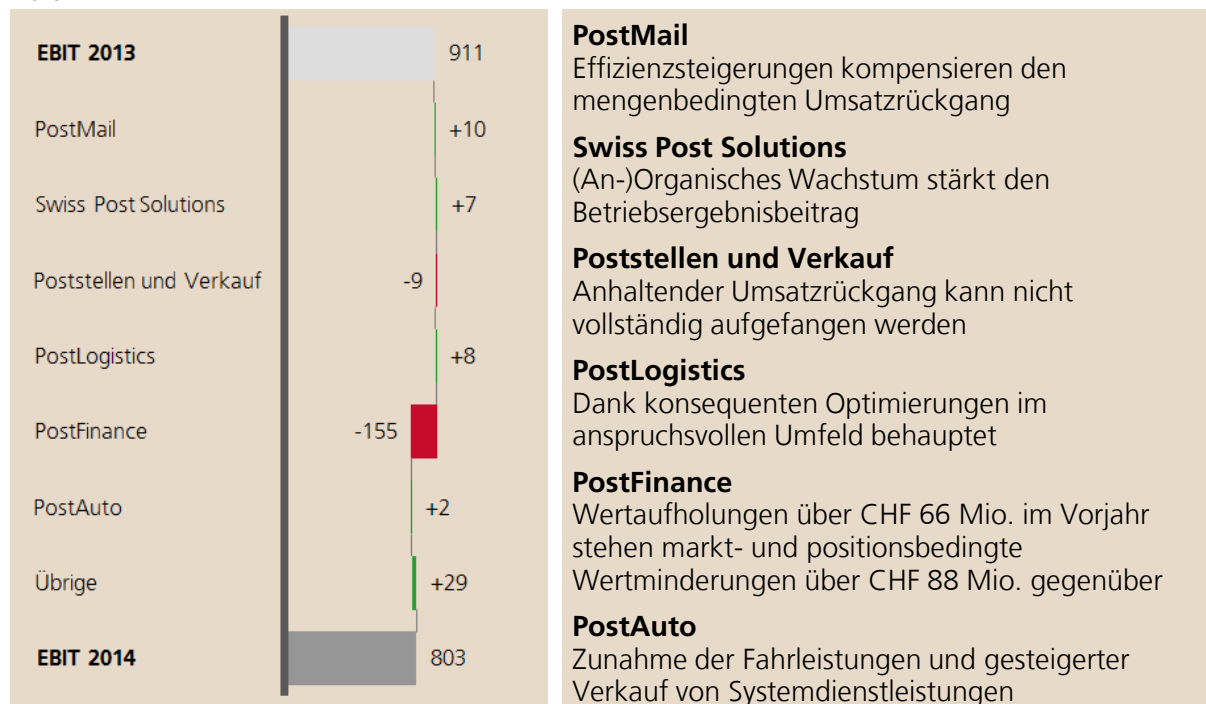
Position		2014	2013	Δ
Betriebsertrag	Mio. CHF	8'457	8'575	-118
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>803</b>	<b>911</b>	<b>-108</b>
<b>Konzerngewinn</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>638</b>	<b>626</b>	<b>+12</b>
<b>Unternehmensmehrwert</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>207</b>	<b>125</b>	<b>+82</b>
Bilanzsumme	Mio. CHF	124'671	120'383	+4'288
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>5'010</b>	<b>5'637</b>	<b>-627</b>
Investitionen	Mio. CHF	443	453	-10
Mitarbeitende Konzern	Personaleinheiten Ø	44'681	44'105	+576

- Die Entwicklung von Betriebsertrag und Betriebsergebnis zeigen die gesteigerte Effizienz in der Aufwandseite der Erfolgsrechnung. Die Entwicklung im Betriebsergebnis hängt stark vom verminderten Erfolg im Finanzdienstleistungsmarkt ab.
- Der Wegfall von Einmaleffekten im Vorjahr 2013 bewirkt die gegenläufige Entwicklung im Konzerngewinn.
- Die Steigerung im Unternehmensmehrwert Zuwachs kam in Folge von reduzierten Kapitalkosten zustande.
- Das Konzerneigenkapital hat aufgrund von Neubewertungen um rund 600 Millionen Franken abgenommen.

## Jahresergebnis 2014

### Unterschiedliche Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus den Segmenten

Mio. CHF



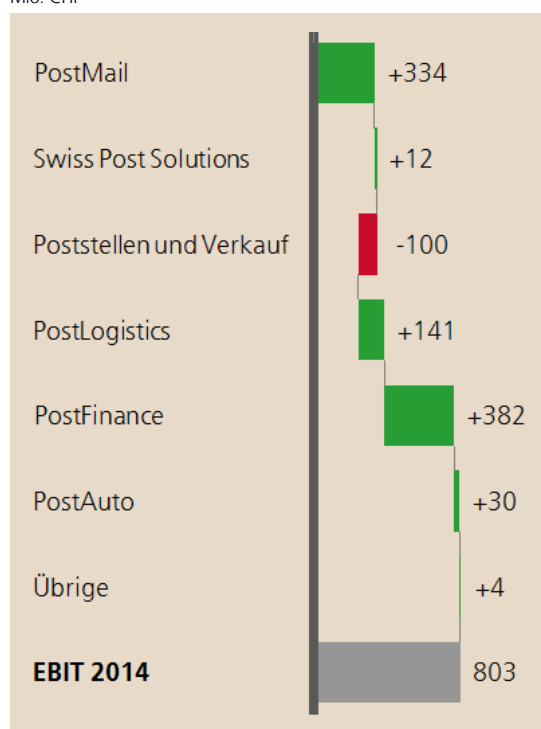
- In allen vier Märkten hat die Post, bei unterschiedlicher Entwicklung, gute Ergebnisse erzielt.
- Kommunikationsmarkt
- PostMail: Effizienzsteigerungen kompensieren den mengenbedingten Umsatzrückgang
- PostMail erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 334 Millionen Franken. Dieses lag hauptsächlich wegen tieferer Aufwendungen um 10 Millionen Franken über dem normalisierten Wert des Vorjahres. Der Betriebsertrag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 72 Millionen Franken und erreichte einen Wert von 2887 Millionen Franken. Der grösste Teil des Rückgangs betrifft den mengenbedingten Ertragsrückgang.
- Swiss Post Solutions: (An-)Organisches Wachstum stärkt den Betriebsergebnisbeitrag
- Swiss Post Solutions erreichte ein Betriebsergebnis von 12 Millionen Franken und lag damit um 7 Millionen Franken über dem normalisierten Vorjahr. Die positive Ergebnisentwicklung war in Deutschland, UK und den USA in den Geschäftsbereichen Document Processing und Mailroom zu verzeichnen.
- Der Betriebsertrag lag mit 659 Millionen Franken um 43 Millionen Franken über Vorjahr.
- Poststellen und Verkauf: Anhaltender Umsatzrückgang kann nicht vollständig aufgefangen werden
- Poststellen und Verkauf erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von –100 Millionen Franken. Das entspricht einer Abnahme von –9 Millionen Franken. Die Umsatzeinbussen bei den logistischen Produkten konnten nicht vollständig durch Einsparungen bei den Aufwendungen kompensiert werden.
- Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem normalisierten Vorjahr um 34 Millionen Franken auf 1663 Millionen Franken ab. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den rückläufigen Mengen bei den Brief- und Paketaufgaben und Einzahlungen von Privatkunden.
- Logistikmarkt
- PostLogistics: Dank konsequenten Optimierungen im anspruchsvollen Umfeld behauptet
- PostLogistics erzielte ein Betriebsergebnis von 141 Millionen Franken, was im Vergleich zum normalisierten Vorjahr einer Ergebnisverbesserung von 8 Millionen Franken entsprach. Grund für die

- Verbesserung waren Kosteneinsparungen durch Prozessoptimierungen sowie Ergebnissteigerungen im Flottenmanagement und bei den Wertlogistiklösungen.
- Der Betriebsertrag betrug 1562 Millionen Franken und lag damit um 19 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Abgänge von Kunden im Stückguttransport und im Lagerbereich sowie tiefere Erträge im Treibstoffgeschäft führten zu diesem Rückgang. Die höheren Paketmengen kompensierten den Rückgang im Betriebsertrag nur teilweise.
  
  - Finanzdienstleistungsmarkt
  - PostFinance: Wertaufholungen über 66 Millionen Franken im Vorjahr stehen markt- und positionsbedingte Wertminderungen über 88 Millionen Franken gegenüber.
  - PostFinance erzielte im Jahr 2014 ein Betriebsergebnis von 382 Millionen Franken, was einer Abnahme von 155 Millionen Franken gegenüber der normalisierten Vorjahresperiode entsprach.
  - Das operative Geschäft von PostFinance hat 2014 seine hohe Konstanz bestätigt. Der Ergebnisrückgang steht im Zusammenhang mit dem Anlageportfolio. Die Erträge konnten insbesondere im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gesteigert werden. Aufwandseitig hat das Projektgeschäft zugelegt.
  
  - Personenverkehrsmarkt
  - PostAuto: Zunahme der Fahrleistungen und gestiegener Verkauf von Systemdienstleistungen
  - PostAuto erzielte ein Betriebsergebnis von 30 Millionen und lag damit um 2 Millionen Franken höher als der normalisierte Vorjahreswert.
  - Mit dem Betriebsertrag von 835 Millionen Franken wurde der Vorjahreswert um 23 Millionen Franken übertroffen, was auf ein Wachstum beim Verkauf von Systemdienstleistungen und gesteigerte Fahrleistungen zurückzuführen war. Weitere wichtige Einflussfaktoren in der Schweiz waren zudem die Anpassung der Verteilschlüssel der Verkehrseinnahmen.

## Jahresergebnis 2014

### Ergebnisbeitrag der Segmente

Mio. CHF



- PostMail übertrifft Vorjahresergebnis
- Swiss Post Solutions bestätigt positive Entwicklung aus dem Vorjahr
- Poststellen und Verkauf richtet das Vertriebsnetz weiter auf Kundenbedürfnisse aus
- PostLogistics verarbeitet höhere Paketmengen und optimiert in der Stück- und Lagerlogistik
- Bereinigt um Verlauf der Portfolio-Wertberichtigungen erzielt PostFinance ein stabiles operatives Ergebnis
- Der wachsende Mobilitätsmarkt führt zu gestiegenen Erträgen im Segment PostAuto

Das Geschäftsmodell der Post mit Bezug zu den vier Märkten wurde von den sechs geschäftsführenden Segmenten im 2014 erfolgreich entlang der Kundenbedürfnisse weiterentwickelt.

Das Geschäftsmodell der Post mit Bezug zu den vier Märkten wurde von den sechs geschäftsführenden Segmenten im 2014 erfolgreich entlang der Kundenbedürfnisse weiterentwickelt.

- PostMail übertrifft Vorjahresergebnis
- Swiss Post Solutions bestätigt positive Entwicklung aus dem Vorjahr
- Poststellen und Verkauf richtet das Vertriebsnetz weiter auf Kundenbedürfnisse aus
- PostLogistics verarbeitet höhere Paketmengen und optimiert in der Stück- und Lagerlogistik
- Bereinigt um Verlauf der Portfoliowertberichtigungen erzielt PostFinance ein stabiles operatives Ergebnis
- Der wachsende Mobilitätsmarkt führt zu gestiegenen Erträgen im Segment PostAuto



## Finanzielle Ziele Bundesrat

### Ziele erreicht

Konzern | Finanzielle Ziele Bundesrat  
Mio. CHF

<b>Unternehmenswertsteigerung</b>	<b>2014</b>
Unternehmensmehrwert	207
<b>Freie Mittel vor Ausschüttung und nach Investitionen</b>	<b>2014</b>
Investitionen	443
Free Cash Flow nach Investitionen (bereinigt um Kundengeldflüsse PF) 2014	838
<b>Gewinnverwendungsantrag</b>	<b>2014</b>
Antrag Dividende 2014	200
<b>Nettoverschuldung <math>\leq</math> 1x EBITDA</b>	<b>2014</b>
Nettoverschuldung / EBITDA* 2014	<0

\*ohne Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG

#### Unternehmenswertsteigerung

- Schafft die Post einen Mehrwert?
- Die Post erfüllte per 31. Dezember 2014 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 207 Millionen Franken. Das entsprach einer Zunahme von rund 66 Prozent gegenüber dem Vorjahr (125 Millionen Franken). Diese Zunahme begründet sich durch tiefere Kapitalkosten, die aufgrund der Zinssituation rückläufig waren.

#### Freie Mittel vor Ausschüttung und nach Investitionen

- In der Berichtsperiode hat die Post Investitionen von 443 Millionen Franken getätigt. Der Betrag setzt sich aus vier Komponenten zusammen (übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen, Betriebsliegenschaften, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Beteiligungen). In Übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen wurden 250 Millionen Franken investiert, was dem Vorjahr entspricht. Die Investitionen in Betriebsliegenschaften mit 124 Millionen Franken und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (PostParc) über 64 Millionen Franken haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Investitionstätigkeit in Beteiligungen war rückläufig und betrug im Jahr 2014 noch 5 Millionen Franken. Die Investitionen konnten aus eigenen Mittel finanziert werden. Die operative Tätigkeit der Post generiert ausreichende Mittelflüsse um die laufenden Projekte in solide Grundversorgung und innovative Zukunftslösungen aus eigener Kraft finanzieren zu können.

#### Wie wird der Gewinn verwendet?

- Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Die erwirtschafteten Gewinne werden als Dividende an den Bund ausgeschüttet oder in den Reserven in den Konzerngesellschaften einbehalten.
- Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG beantragt der Generalversammlung eine Ausschüttung von 200 Millionen Franken.

#### Nettoverschuldung

- Die Nettoverschuldung exklusive Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG ist kleiner Null. Damit ist die Zielsetzung des Bundesrats einer Nettoverschuldung von  $\leq 1 \times$  EBITDA eingehalten.
- Diese Aussage wird durch den Free Cash Flow nach Investitionen (bereinigt um Kundengeldflüsse PF) 2014 von 838 Millionen Franken gestützt.